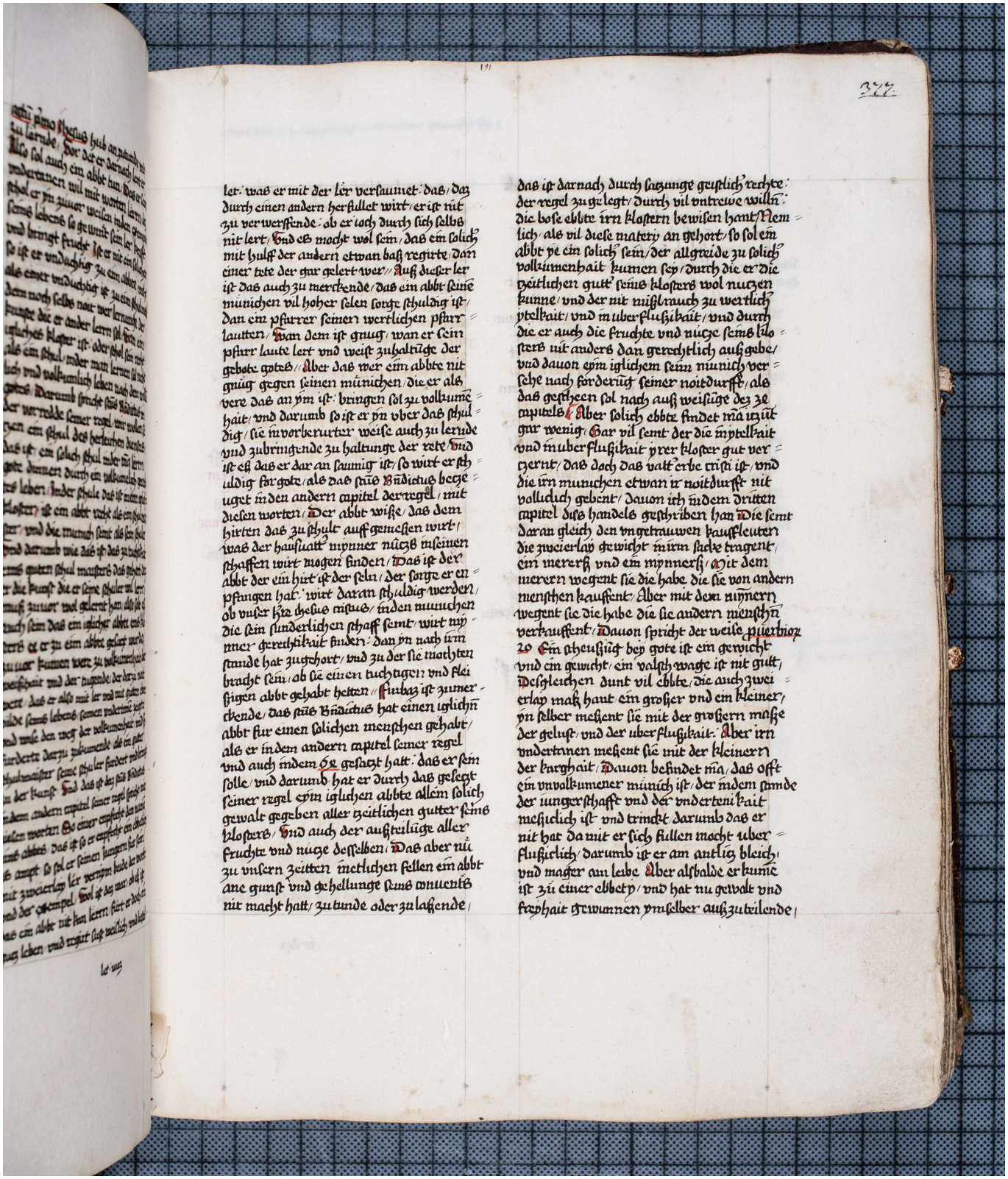
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



let. was er mit der lér versuumet. das / daz
durch einen andern herfullet wirt / er ist nit
zu verwerffende. ob er sich durch sich selbs
nit lert / Und es mocht wol sein / das ein solich
mit hulff der andern etwan baß regirte / dan
einer rete der gar gelert wer // Auß dieser ler
ist das auch zu merckende / das ein abbt seine
munichen vil hoher selen sorge schuldig ist /
dan ein pfarrer seinen wertlichen pfarr
lauten / Wan dem ist gnug / wan er sein
pfarr laute lert vnd weist zuhaltůge der
gebote gotes // Aber das wer ein abbte nit
gnůg gegen seinen münichen / die er als
vere das an ym ist / bringen sol zu vollkume
hait / vnd darumb so ist er yn vber das schul
dig / sie in vorberurter weise auch zu lerude
vnd zubringende zu haltunge der rete / Und
ist es / das er dar an saumig ist / so wirt er sch
uldig for gote / als das sůs Bůdictus beze
ugnet in den andern capitel der regel / mit
diesen worten / Der abbt wisse / das dem
hirten das zu schult auff gemessen wirt /
was der hausvatt mynner nůtzs in seinen
schaffen wirt mogen finden / Das ist der
abbt der ein hirt ist der selen / der sorge er en
pfangen hat. wirt daran schuldig werden /
ob vnser hre ihesus ausus / in den munichen
die sein sunderlichen schaff semt / wirt my
nner gerechtikait finden. dan yn nach irm
stunde hat zugehort / vnd zu der sie mochten
bracht sein / ob sie einen tuchtigen vnd flei
sigen abbt gehabt hetten // Furbaß ist zumer
kende / das sůs Bůdictus hat einen iglichn
abbt fur einen solichen menschen gehabt /
als er in dem andern capitel seiner regel
vnd auch in dem 62 gesatzt hatt. das er sein
solle / vnd darumb hat er durch das gesetzt
seiner regel ein iglichen abbte allem solich
gewalt gegeben aller zeitlichen gutter seins
klosters / Und auch der außteilůge aller
fruchte vnd nůtze desselben / Das aber nu
zu vnsern zeitten metlichen fellen ein abbt
ane gunst vnd gehellunge seins conuents
nit macht hatt / zu tunde oder zu laßende /
das ist darnach durch satzunge geistlich rechte /
der regel zu gelegt / durch vil vntreuwe willn.
die bose ebbte irn klostern bewisen hant / Nem
lich / als vil diese materi an gehort / so sol ein
abbt ye ein solich sein / der allgeide zu solich
vollkumenhait kumen sey / durch die er die
zeitlichen gutt seins klosters wol nutzen
kunne / vnd der nit mißbrauch zu wertlich
ytelkait / vnd in uberflußibait / vnd durch
die er auch die fruchte vnd nůtze seins klo
sters nit anders dan gerechtlich auß gube /
vnd dauon ein iglichem seim munich ver
sehe nach forderůg seiner noitdurfft / als
das gestheen sol nach auß weisůge des 34
capitels / Aber solich ebbte findet man nit
gar wenig / Gar vil semt der die in ytelkait
vnd in uberflußikait yrer kloster gut ver
zernt / das doch das vatt erbe cristi ist / vnd
die irn munichen etwan ir noitdurfft nit
vollůclich gebent / dauon ich in dem dritten
capitel diss handels gestriben han / Die semt
daran gleich den vngetrauwen kaufleuten
die zwierlay gewicht in irm sacke tragent /
ein mererß vnd ein mynnerß / ayt dem
merern wegent sie die habe die sie von andern
menschen kaufent / Aber mit dem mynern
wegent sie die habe die sie andern menschn
verkauffent / Dauon spricht der weise pyerhioz
20 Ein scheußůg bey gote ist ein gewicht
vnd ein gewicht / ein valsch wage ist nit gutt /
Desgleichen dunt vil ebbte / die auch zwei
erlay mak hant ein groser vnd ein kleiner /
yn selber meßent sie mit der grosern maße
der gelust / vnd der uberflußikait. Aber irn
vndertanen meßent sie mit der kleinern
der karghait / Dauon befindet man / das offt
ein vnvolkumener munich ist / der in dem stunde
der iunger schafft vnd der vnderteni kait
meßiclich ist vnd trinckt darumb das er
nit hat da mit er sich fullen mocht uber
flußiclich / darumb ist er am antlitz bleich /
vnd magher am leibe Aber alsbalde er kume
ist zu einer ebbety / vnd hat nu gewalt vnd
freyhait gewunnen yn selber außzuteilende /